

schweigend, in dem Augenblick vollzogen, als Europa sich anschickte, aus dem Dunkel der Geschichte in die Neuzeit zu treten. Es gibt heute keine unberührte Natur mehr, mit der man in Mitteleuropa noch Kompromisse schließen könnte, sondern nur noch letzte Refugien einer höchst bedrängten Tier- und Pflanzenwelt, deren Erhaltung höchste Pflicht sein muß. Die Innstauseen sind solche - von der Technik der Natur zurückgegebene - Refugien, deren Wert wir mit dem dargelegten nüchternen Zahlenmaterial garnicht ermessen können.

#### Literatur:

- ERLINGER, G. (1965): Die Vogelwelt des Stauseegebietes Braunau-Hagenau. Jb. Oberöstr. Musealverein 110, 422-445.  
GOETTLING, H. (1968): Die Waldbestockung der bayerischen Innauen. Forstwiss. Forschung. Heft 29.  
REICHHOLF, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am Unteren Inn. Anz. Orn. Ges. Bayern 7, 536-604 (mit weiterer Literatur).  
REICHHOLF, J. (1968): Rekord-Frühjahrszug des Kampfläufers (*Philomachus pugnax*) am Unteren Inn. Anz. Orn. Ges. Bayern 8, 369-382.

#### Brillenvögel (Zosteropidae).

=====

Von LUDWIG VETTER, Eggenfelden.

Brillenvögel sind äußerst liebe Gesellen, die dem Liebhaber viel Freude bereiten können, da sie sehr lebhaft sind. Ihr Vorkommen erstreckt sich über Afrika und Indien bis zu den Philippinen u. Australien. Sie bewohnen daher drei große Regionen, nämlich die äthiopische, die orientalische und die australische (Notogaea) Region. Das Zentrum liegt jedoch zweifellos im südostasiatischen Raum. Es gibt 78 Arten in 10 Gattungen, die z.T. sehr schwierig zu unterscheiden sind. Meist sind die Unterscheidungsmerkmale nur durch geringe, kaum wahrnehmbare Größendifferenzen u. Farbunterschiede gegeben. Eine nähere Beschreibung glaube ich hier nicht geben zu müssen. Ich verweise auf die Fachliteratur.

Bei der Ankunft einer Brillenvogel-Sendung ist es oft sehr schwer, aus den verschmutzten Tierchen wieder quicklebendige, saubere Vögel zu machen, da viele Tierhändler aus Unverstand Honigwasser in die kleinen Transportbehälter geben. Das Gefieder verklebt dabei sehr stark und es ist überaus schwer zu reinigen. Das verklebte Federkleid bereitet außerdem den Vögelchen ersichtliches Unbehagen u. gefährdet sie auch durch den Verlust an Wärmeisolationsefähigkeit. Es geht daher meist nicht ohne Transportverluste ab. Bei der Neuunterbringung ist deshalb besonders darauf zu achten, daß die Vögel Bademöglichkeiten und warme Käfige (ev. durch Einsatz von Wärmestrahlern!) vorfinden. Stets wird nämlich vor der Nahrungsaufnahme die Gefiederreinigung vorgenommen.

Brillenvögel habe ich, wie im ZGB-Mitteilungsblatt Nr. 1 p. 7 beschrieben, eingewöhnt. Ich halte die Art Zosterops palpebrosa, die in einigen Rassen Vorder- und Hinterindien bewohnt. Da diese Vögel in der freien Natur offensichtlich auch Grünsnahrung aufnehmen, beobachtet man, daß besonders Pflanzen, deren Blattunterseite behaart ist, gerne angeknabbert werden. Zu einer gezielten Fütterung mit grünem Pflanzenmaterial eignen sich u.a. Daturas, Philodendron und Columneas. Die Blätter werden sicher nicht aufgrund der Käfighaltung der Vögel ("Käfigeffekt") beschädigt, sondern sie sind regelrecht in den normalen Speisezettel der Art eingebaut. Aus diesem Grunde ist die Haltung der Brillenvögel in pflanzenreichen Käfigen auf jeden Fall zu empfehlen. Die sterilen Kleinkäfige, die nur Futter- und Trinkgefäße enthalten, erzwingen dagegen meiner Meinung nach geradezu abweichendes Verhalten.

Die Brillenvogelpaare halten nach erfolgter Paarbildung fest zusammen und verteidigen das erwählte Revier intensiv gegen die übrigen Brillenvögel der Voliere. In meinem 16 x 3 x 3 m großen Vogelhaus konnte ich diese Revierbildung sehr schön beobachten. In der Reviermitte wird dann meist das Nest erbaut. Es wird gerne in die Pflanzen hineingewoben und meine Belegexemplare zeigen, daß trotz Auswahlmöglichkeiten hauptsächlich faserartige Baustoffe (Kokos- und Hanfschnurfasern) dazu verwendet werden. Die Nester sind sehr stabil konstruiert u. lassen sich später gut aufbewahren. Innen sind meine Belegnester nicht mit Baumwolle ausgepolstert. Zur Brut schreiten die Brillenvögel leicht, wenn man gute Paare und eine ausreichende Käfigausrüstung besitzt.

Die Geschlechter kann man - wenn auch nicht einfach - an folgenden Kennzeichen unterscheiden (beim Ganges- und China-Brillenvogel!):

- Männchen - stärkerer weißer Augenring,  
gelbliche "Hosen",  
an der Brust eine kräftigere gelbliche Färbung.
- Weibchen - weißer Augenring kann kleinste graue Unterbrechungen aufweisen,  
an der Brust merklich grauer,  
Gestalt etwas schwächer.

Bei etwas Beobachtungsgabe und Vertrautheit mit den Vögeln kann man u.U. sogar die Paare auseinanderhalten, ohne sie bunt zu beringen. Wie z.T. schon erwähnt, ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Brüten eine einigermaßen geräumige Voliere (mind. 1 cbm) mit guter Bepflanzung. Berieselung mit Wasser ist sehr vorteilhaft, da die Vögel äußerst gerne "brausebaden".

Als Grundnahrung verwende ich seit Jahren "Hohes C" od. "Tropennectar", sowie "Nectarmil II" mit etwas reinem Bienenhonig (Blütenhonig vom Imker). Dazu gibt es soviel wie möglich lebende Insekten, die ich im Sommer mit den verschiedensten Fallen fange. Im Winter ist eine Wachsmottenzucht sehr vorteilhaft, jedoch verfüttere ich nur die Imagos. Mehlwürmer werden nur äußerst selten zusätzlich gereicht. Dagegen ist Obst unbedingt erforderlich. Um den Tieren Gelegenheit zu geben, einige Früchte "frisch vom Baum" zu ernten, pflanzte ich Feigenbaum u. amerikanische Heidelbeere. Die Brillenvögel nutzten tatsächlich diese

Möglichkeit und hölten die großen Früchte des Feigenbaumes, nachdem sie diese seitlich geöffnet hatten, vollständig aus. Es blieben nur noch Stiel und Schale übrig. Natürlich werden noch eine Reihe anderer Früchte, je nach Angebot der Jahreszeit, zusätzlich gegeben. Die reiche Bepflanzung der Voliere mit Bromeliaceen, Philodendron, Datura, Calla, Passiflora, Euphorbien, Philadelphus, Polygonum (Kletterknöterich), Ficus und Farnen ermöglicht zudem ein Lebendverfüttern der Insekten. Die Vögel können sie somit direkt von den Pflanzen wegfangen, was sich sicher sehr positiv auf ihr Wohlbefinden auswirkt.

Mit der beschriebenen Fütterung und Unterbringung erreichte ich wohl annähernd natürliche Lebensbedingungen und somit auch eine sinnvolle Haltung. Die Brillenvögel lohnen diesen Aufwand durch ein von Gefangenschaftseffekten freies, natürliches Verhalten, das zugleich eine Bestätigung ist, daß sie sich wohlfühlen. Die Haltung wird damit nicht nur ein einseitiges Privatvergnügen des Vogelliehabers.

#### Literatur:

- AUSTIN & SINGER (1965): Die Vögel der Welt. Verlag Droemer Knaur.  
MOREAU, R.E. (1967): The Bird Fauna of Africa and its Islands.  
London.  
VETTER, L. (1968): Eingewöhnung von frisch importierten Weichfressern. - Mitt. d. Zoolog. Ges. Braunau, 1(1):7-8.

#### Personelle Mitteilungen.

##### Neue Mitglieder:

FRANZL, ERHARD M., D-8262 Altötting, Bahnhofplatz 2  
KLEMM, WALTER (Amtsrat), A-1060 Wien, Mollardgasse 12 B  
MAIER, ALOIS, A-5280 Braunau am Inn, Josef Reiter-Str. 3  
WATZKA, FRANZ, A-5280 Braunau am Inn, Auf der Haiden 70  
WRBA, HORST, A-5280 Braunau am Inn, Kranewittweg 24

##### Mitglied bleibt:

FELLINGER, ERNST, A-4675 Weibern 45

---

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT  
BRAUNAU. Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich:  
Fritz Seidl jun., A-5280 Braunau am Inn, Fischer-Gasse 4

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Vetter Ludwig

Artikel/Article: [Brillenvögel \(Zosteropidae\) 40-42](#)